Renate Bräuniger Altherr (St.Gallen, 1954-2006)

Autor(en): **Schläpfer, Judith**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **134 (2006)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

871157

Renate Bräuniger Altherr

(St.Gallen, 1954–2006)

Judith Schläpfer

In der Todesanzeige von Renate Bräuniger stand der Satz: «Ich setze leise meinen Fuss auf den Pfad zum ewigen Heime». Es sind die letzten Zeilen aus einem Gedicht von Else Lasker-Schüler.

Renate Bräuniger ist leise gegangen, und sie hat auch hier im Diesseits auf eine leise Art, jedoch nachhaltig gewirkt. Ihre Leidenschaft war es, die Geschichte der Frauen sichtbar zu machen. Sie hat die Dokumentationsstelle zur Geschichte der Frauen in der Ostschweiz mitgegründet.

Ihre Recherchen im Appenzellerland führten dazu, dass sie als Herausgeberin und Autorin das grundlegende Buch «FrauenLeben Appenzell» mit einem Umfang von 735 Seiten herausbrachte. Ihr ist es zu verdanken, dass das Leben von Appenzellerinnen im 19. und 20. Jahrhundert aufgearbeitet wurde und einige Frauen dadurch in der Geschichte einen Ort erhalten haben. Mit dem gleichen Engagement hat sie das Ostschweizer Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte mitaufgebaut, das heute auf ein achtjähriges Bestehen zurückblicken kann.

Fast gleichzeitig mit dem Aufbau des Archivs standen die Vorbereitungen für das Jubiläum «200 Jahre Kanton St.Gallen» an. Klar, dass sie mit Kolleginnen dafür eintrat, dass den Frauen ein gebührender Platz einzuräumen sei. Resultat dieses Engagements ist das erfolgreiche Buch «blütenweiss bis rabenschwarz: St.Galler Frauen – 200 Porträts».

Neben ihrem Engagement in Frauengeschichte hat Renate Bräuniger das Sekretariat des Mieterverbandes St.Gallen aufgebaut und Öffentlichkeit für die Anliegen der Mieterinnen und Mieter hergestellt.

Auch nach dem Verlassen der Sekretariatsstelle faszinierte sie das Thema Stadtplanung. Zusammen mit anderen Frauen gründete sie die Gruppe «Frauen Stadt Wohnen», um den Anliegen der Frauen im öffentlichen Raum Gehör zu verschaffen.

Renate Bräuniger war eine äusserst eigenwillige Denkerin. Sie analysierte mit feministischem Blick und mit Achtung und Zärtlichkeit historische Quellen, befragte neugierig und unvoreingenommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Menschen und Geschehnisse ins rechte Licht zu rücken war ihr ein Herzensanliegen.

Leider zwang sie die langjährige Krankheit, sich mehr und mehr zurückzuziehen. Schade, dass sie ihre Kraft, Überzeugung und ihr Engagement nicht weiter einsetzen konnte. Ihr Rückzug war und ist ein Verlust für das historisch-kulturelle Leben der Ostschweiz.